

Kreistag des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen  
Rede des Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Joachim Federschmidt  
in der Sitzung des Kreistages am 16.12.2019

- Es gilt das gesprochene Wort! -

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren,

die Beratungen des Haushalts sind immer ein besonderes Ereignis im Jahresablauf der Arbeit des Kreistages. Dieses Jahr wird uns dies sogar zweimal beschert, da wir ausnahmsweise den Haushalt für das kommende Jahr bereits im Dezember beschließen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Team der Kreiskämmerei und dem Kreiskämmerer, insbesondere auch dafür, dass er sich wie immer die Zeit genommen hat, über die Beratung in den Ausschüssen hinaus den Haushalt auch in unserer Fraktion zu erläutern.

Natürlich haben unsere Fraktionsmitglieder Verständnis dafür, dass Herr Nebert lieber einen Haushalt mit unverändertem Kreisumlagehebesatz auf den Weg gebracht hätte, was er auch immer wieder hat durchklingen lassen.

Das ist aus seiner Sicht verständlich und es ist ja die ureigenste Aufgabe eines Kreiskämmerers, dem Landkreis eine möglichst solide finanzielle Grundlage zur Erfüllung seiner Aufgaben zu verschaffen. Ein kleiner Trost mag es also heute sein, dass die Schlüsselzuweisungen über 90.000 Euro mehr als im Vorjahr betragen, das sind knapp 0,4%, was zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Haushaltsentwurfes noch nicht bekannt war.

Da wir uns mit den kreisangehörigen Kommunen als Solidargemeinschaft verstehen, die in ihrer Gesamtheit dem Wohl unserer Landkreisbürgerinnen und -bürgern dient, muss die finanzielle Belastung der Kommunen insgesamt ausgewogen bleiben.

Die meisten unserer Städte und Gemeinden müssen, ihre Investitionen durch Kreditaufnahmen absichern und umsetzen. Da hätte es keinen Sinn gemacht, die Rücklagen auf dem Rücken der Kommunen zu erhöhen.

Die leicht verbesserte Situation dort dürfen wir nicht gleich wieder über die Kreisumlage zu Nichte machen. Noch immer schieben viele unserer Städte und Gemeinden einen Investitionsstau vor sich her.

Dies war der Grund, weshalb wir Sozialdemokraten beantragt hatten, den Kreisumlage-Hebesatz abzusenken, was auch bei der Vorberatung der Haushaltsdaten von den anderen Fraktionen dann in angepasster Weise mitgetragen wurde.

Die Entschuldung des Landkreises, welche in den letzten Jahren möglich war, und die anhaltend stabile Einnahmesituation machen dies möglich.

Unser Landkreis steht finanziell ordentlich da und in einer Zeit mit Minuszinsen auf Rücklagen und ohne Zinsen auf Kredite ist es diesmal noch möglich, den Städten und Gemeinden für das kommende Jahrein wenig Spielraum zu geben, ohne den Landkreis in eine finanzielle Schieflage zu bringen.

Dies sage ich, auch wenn ich weiß, dass der unabdingbare Erhalt der Krankenhausversorgung künftig nicht nein, wie bisher ohne eine finanzielle Beteiligung des Landkreises möglich sein wird. Im Wissen darum, dass im nächsten Jahr die Investitionen in die Senefelder Schule, in die Berufs- und allen anderen Schulen wichtig und erforderlich sind.

Und auch in Kenntnis, dass die geplante Verlegung des Recyclinghofes in Gunzenhausen eine Herausforderung an die Müllgebührenzahler wird, welche künftig nicht mehr aus der Rücklage zur Müllbeseitigung entlastet werden können.

Und es wird der letzte Haushalt sein, den der Kreistag in dieser Zusammensetzung auf den Weg bringen wird.

Der vorliegende Haushaltsentwurf enthält die zentralen Inhalte, die zur Erledigung unserer Kreisaufgaben notwendig sind. Aber darüber hinaus gibt es Leistungen, die wir freiwillig erbringen und die für den Erhalt der Lebensqualität in unserem Landkreis notwendig sind. Beim genauen Hinsehen birgt der jetzige Haushalt dann schon auch noch Freiräume, damit auch der im nächsten Jahr neu gewählte Kreistag noch Akzente setzen kann.

Dieser Tage hatte der bayerische Ministerpräsident in einem Schreiben an die Bediensteten des Freistaates formuliert, es sei „Zeit innezuhalten und zurückzublicken“. Das möchte ich mit wenigen kurzen Gedanken gerne im Folgenden immer wieder einmal tun.

Aber über die Worte des Ministerpräsidenten hinaus wollen wir Sozialdemokraten im Kreistag auch mutig und engagiert in die Zukunft blicken, auf die Herausforderungen und notwendigen Aufgaben, die wir für diesen und ganz besonders den neuen Kreistag sehen.

Eben in derselben Weise, wie wir es mit den in dieser Wahlperiode gestellten Anträgen regelmäßig getan haben, auch wenn die Mehrheit des Kreistages meist erst mit ein paar Jahren Verzögerung verstanden hat, warum die von uns angestrebten Ziele so dringend erreicht werden müssen. Egal ob das beim Thema Artenschutz, bei der Barrierefreiheit im Nahverkehr, oder bei den Pflegestützpunkten oder auch anderem war. Das darf hier künftig nicht mehr so lange dauern, wenn wir im Wettbewerb der Regionen bestehen wollen. Da brauchen wir künftig mehr Dynamik.

Das Credo der Kreistags-SPD ist die Umsetzung des Dreiklages aus wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit, sozialer Sicherheit und ökologischer Verantwortung um die Zukunftsfähigkeit Altmühlfrankens zu sichern. Das muss in vielfältigen Bereichen geschehen.

Bei den Themen Wirtschaft, Tourismus und Kultur wird es die Aufgabe sein, noch engagierter den Wohn- und Arbeitsort Altmühlfranken attraktiv zu gestalten, um Arbeitnehmer zu halten, junge Familien an Altmühlfranken zu binden und einer Überalterung der Bevölkerung vorzubeugen.

Dies schafft die Basis für ein reichhaltiges Angebot auch im sozialen und kulturellen Bereich. Welche Gefahren ansonsten in der vorhergesagten demografischen Entwicklung schlummern, hatte ich ja ausführlich dieses Frühjahr in meiner Rede zum diesjährigen Haushalt erläutert.

Verstärkte Anstrengungen im touristischen Bereich machen den Standort nicht nur für Touristen attraktiv, sondern auch für jene Menschen, die hier leben und künftig leben sollen. Da brauchen wir eine besser strukturierte Vernetzung der Angebote unserer Urlaubsdestinationen und eine Entwicklung hin zu mehr nachhaltigen, umweltverträglichen Angeboten sowie eine Qualitätsoffensive beim Radtourismus. Hier merken wir nämlich ganz besonders die Konkurrenz von frischer wirkenden Angeboten aus ganz Deutschland.

Auch braucht es in den Bereichen Verkehr und Infrastruktur künftig intelligentere und zukunftsorientierte Lösungen. Andere Landkreise wie Kehlheim, Rottal-Inn oder die Stadt Regensburg machen es uns beispielsweise beim Thema autonomer Personennahverkehr vor. Und auch in der Region Hesselberg ist man bei diesem Thema jetzt auch schon vor uns losgelaufen.

In einem Flächenlandkreis wirken sich die sich rasch verändernden Anforderungen der Menschen an die Mobilität ganz besonders aus. Mobil zu sein und zu bleiben ist ein Bedürfnis in allen Lebensphasen der Menschen.

Dafür umwelt- und sozialverträgliche Lösungen zu schaffen ist eine der großen Herausforderung der wir Kreisräte uns stellen müssen.

Das beginnt damit, endlich auch im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen die erforderliche Infrastruktur für E-Mobilität zu schaffen.

*Einschub während der Rede ohne Manuskript wegen der vorhergehenden Diskussion zum Thema Elektromobilität beim Tagesordnungspunkt Umweltprogramm des Landkreises : Hinweis auf aktuelle technologische Entwicklung, die in den Redeneiträgen zum Umweltprogramm von den Kreisräten nicht gekannt wurde, worauf Beiträge aus bruchstückhaftem Wissen resultierten.*

*Hinweis auf vermeidbare Fehler der Stadt Weißenburg, bei der Beschaffung von E-Fahrzeugen für den Bauhof, die man heute hätte wissen müssen.*

*Hinweis auf den Etikettenschwindel, dem der Landrat erlegen ist, beim von ihm als „Naturgas“ gelobten Thema „LNG“, welches nur fossiles amerikanische Fracking-Gas darstellt, bei dem die Lebensgrundlagen Boden und Wasser zerstört werden.*

Es geht weiter damit, dass wir endlich ein Schnellradwegenetz an Kreisstraßen entwickeln müssen, das den Verzicht aufs Auto attraktiv macht. Und es darf nicht an einer Schranke im Kopf enden, wenn es darum geht, kostenlose Angebote im ÖPNV für unsere Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln.

Und vielleicht reduziert sich damit ja auch langfristig, der klassische Finanzaufwand für die Kreisstraßen.

Alles das können Bausteine dabei sein, den Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen CO<sub>2</sub>-neutral zu machen. Ein Ziel, das wir Sozialdemokratinnen und –demokraten uns für die zukünftige Arbeit gegeben haben.

Aber dafür braucht es Anschübe für regionale und kommunale Energieversorgungskonzepte, für mehr Bewusstsein um den Wert regionaler Produkte, für mehr Umweltbildung und es braucht größere Anstrengungen bei der Müllvermeidung. Müll vermeiden ist billiger als Müll entsorgen. Es reicht jetzt schon, dass die Gebührenzahler im Landkreis nächstes Jahr mit 60-70% höheren Müllgebühren belastet werden. Noch mehr ist unverantwortlich.

Alle diese Ziele sind zu erreichen, all dies ist zu schaffen!

Die personellen Voraussetzungen dafür sind im Landratsamt vorhanden. Schließlich macht die Zukunftsinitiative Altmühlfranken einen nicht zu vernachlässigenden Teil des Personals des Landkreises aus und der Bereich der Abfallwirtschaft wird im heute zu verabschiedenden Stellenplan weiter gestärkt.

Allein die Schwerpunkte der Arbeit wären anzupassen und das muss man wollen. Unsere Fraktion will es!

Dies gilt gleichermaßen für die Stärkung der Bereiche Gesundheit, Pflege und Bildung.

Apropos „Pflege“: es wird Zeit, dass die seit Jahren von der SPD geforderten Pflegestützpunkte ihre Arbeit aufnehmen. Ein dringend nötiges Angebot bei der Entlastung pflegender Angehöriger und der Betroffenen selbst.

Bildungsgerechtigkeit und Inklusion stellen eine fundamentale Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit unseres Landkreises dar. Wir bekennen uns bei der Arbeit im Kreistag dazu, dass Schule und Bildungsangebote durch das Engagement des Landkreises gestärkt und effektiv verankert werden müssen, auch über den bisherigen Rahmen der Bildungsregion hinaus.

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn wir für die eben genannten Herausforderungen meistern wollen, dann brauchen wir eine nachhaltige Unterstützung und Mitarbeit durch unsere Landkreisbürgerinnen und -bürger.

Dafür reicht es nicht, nur bis zu Kommunalwahl im März zu denken und zu reden.

Dafür wird es erforderlich, in der Zukunft junge Menschen in die Entscheidungsprozesse einzubinden. Nicht umsonst geben zahlreiche andere Landkreise Jugendlichen und Kindern die Möglichkeit in einem Jugendkreistag an der Gestaltung ihres Landkreises mitzuwirken.

Dafür wird es erforderlich, niederschwellige Zugänge zu den Angeboten des Landkreises anzubieten und die Leistungen der Verwaltung barrierefreier zu gestalten. Da müssen künftig alle Behördengänge, die online ablaufen können, auch online angeboten werden. Und dafür wird es die Aufgabe des Landratsamtes sein, das gemeinsame Portal zu bieten, über das alle Services des Landkreises und der kreisangehörigen Gemeinden abrufbar sind.

Anrede

Der jetzt vorliegende Haushaltsentwurf gibt zwar einen Rahmen für die vorzunehmenden Investitionen vor, aber ermöglicht es auch jetzt schon, die Schwerpunkte der Kreistagsarbeit für die nächsten Jahre zu verschieben.

Darum stimmt die SPD-Fraktion dem Haushalt und dem Stellenplan für das Jahr 2020 zu.

Wir bedanken uns bei Ihnen Herr Landrat und bei allen Kreistagskolleginnen und –kollegen für das gute und meist faire Miteinander.

In diesen Dank möchten wir auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung einschließen.

Danke auch an alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Organisationen, die täglich aufs Neue dazu beitragen, dass das gesellschaftliche Leben und Miteinander in Altmühlfranken so gut funktioniert.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

für das vor uns liegende Weihnachtsfest und das Jahr 2020 wünsche ich Ihnen alles Gute.